



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1701 No 27

1701

Stralsundischer
1701 No 27



RESTONS CURTES

Bringet.

Den CURTES
Auer eingetönnene Noiweltz

Vom 1. April.

Lais/ vom 6. Mart.

Wleich iho komte der Herr Graff Glemming vom
Königl. Leib-Regiment allhier an/ und berich-
tet/ daß der Hr. Gener. Major Spens ohngefehr mit
1000 Mann Infanterie/ und etlichen Compagnien
Dragouner einen Streiff nach Pleßlau gethan/ und
weisen er Kundschafft erhalten/ was gestalten 5 bis
6000 Mustowiter bey Pekure in einem Retrencheo-
ment beyammen gestanden/ hat er seinen March da-
hin genommen/ und den Feind daselbst angegriffen/

so

so auch dergestalt glücklich Gott Lob! / succediret / daß sie vorgedachtes Retrenchement erstiegen / und die Russen heraus getrieben / so daß deren bis 1000 auff dem Platz geblieben / die andern aber sich hin und wieder zerstreuet / und weil deren ein groß Theil sich nach der Stadt retiriret / selbige aber von den Unsrigen angesteket und in die Asche geleget worden / sind der Feinde sehr viel daselbst mit auffgebrandt / weil ihnen der Paß heraus zu kommen verhalten gewesen; Nun hat der Hr. Gen. Major vor das Schloß daselbst sich geseket / darin einige hundert Muskowiter liegen / und hoffen wir solches auch bald in unsern Händen zu haben. Bey der Attaque des Retrenchements sind der Unsrigen ohngefähr 30 todt geblieben und blesiret / dahingegen die Action in Pleßkau einen sehr großen Schrecken veruhrsachet / indem besagtes Pukur nur ohngefähr 7 Meile davon gelegen. Die neuen Dragouner von des Hn. Obristen Skytten Battallion / haben sich insonderheit bey dieser Action sehr wohl gehalten.

Reval / vom 12. Mart.

Aus Narva haben wir Zeitung / daß daselbst noch alles gar wol zustehet / und von einigen feindlichen Entreprisen sehr wenig gehöret werde; Von den Sächsischen Völkern finden sich zum öfftern viele Deserteurs in unserm Haupt-Quartier ein / und suchen Dienste / werden auch meistentheils wohl accommodiret. Der Kays. Abgesandter Hr. Graff von Wels befindet sich noch allhier / wie imgleichen einige von des Französ. Hn. Ambassadeurs Bedienten.

P. S. Gleich 180 laufft Zeitung ein / wie daß 400 Cosacken 24 unserer jenseits Dörpt verlegte Neuter

ter zu erhaschen aufgerissen/welches aber ein Baur
den Unfern entdecket/die sich denn darauff sofort mit
40 andern/so in der Nähe gelegen/verstärcket/und auf
die Cosacken/ohne deren Ankunfft zu erwarten/ los-
gegangen/sind auch so glücklich gewesen/das sie die gan-
ze Parthen in die Flucht gebracht/ viele davon er-
schlagen/auch unterschiedliche gefangen mit sich zu-
rück geführet; Und weil der Frühling nunmehr her-
an nahet/dörffte man bald von größern Actionen zu
vernehmen haben.

Mitau / vom 12. Mart.

Ah hier schicket sich alles zur frühzeitigen Campagne
und sol der Krieg mit allem Ernst foregesetzt werden;
Deswegen auch von Sr. Königl. Majest. von Pohlen
Befehl ergangen/nichts nach Riga zulassen.

Warschau / vom 16 Mart.

Gleich bey Abgang der Post kommen Jh. R. M.
glücklich und gesund zurücke/un hat der General von
Groß-Pohlen seiner Deputirten Anwesenheit be-
reit angemeldet. Das Accommodement bleibet bis
nach den Ferien verschoben. Aus Lieffland hat man
Zeitung/ das die Schweden nicht müßig seyn/son-
dern haben dieser Tagen das Städtgen/genant Jes-
treler eingeäschert/und das Kloster mit ihrem Vold
besetzt. Die Stadt Wilda ist mit 1200. Mann
Königl. Voldern/auch die Städte Potok und Tro-
ty/besetzt.

Königsberg / vom 22. Mart.

Gestern giengen 2. Pohlische Compagnien hier
durch/von Litthauen kommend/nach Warschau.

In dem Lüneburgischen
sind nunmehr sowohl von Hannover als Zelle die
Troupen/ insonderheit was die Infanterie anlans-
get/

get/ bereits würcklich auff dem March nach Hol-
land begriffen/ und ist ganz ausgemachet/ daß beyde
Puissancen einige Regimentter zu Fusse 1. 10 Pferde
auffrichten werden; Den Abgang aber zu ersetzen/
sollen im Zellischen zu jedem Regiment 2. Compag-
nien angeworben werden/ und gehet noch/ ausser des-
sen vorhin gemeldten dreyen Zellischen Regimen-
tern/ auch das Rantzauische zu Fusse nach Holland/
von welchem Leßtern die in Harburg liegende Bat-
talion am 28. dieses auffbrechen/ und das Land-
Vold zingelegt werden sollen. Die Dragouner
aber werden im April folgen. Laut Berliner
Brieffen/ werden zum Königl. Einzuge große Prä-
paratoria gemacht/ welcher mit Aufgang dieses
Monaths geschehen wird. Als J. K. M. den 12.
dieses durch Danzig passiret/ hat bemeldte Stadt
deroselben große Ehren-Bezeigungen erwiesen/ 30.
Fahnen Bürger ins Gewehr kommen/ und die Ca-
nonen um den Wällen lösen lassen. Zu bemeltem
Danzig befindet sich der Woywoda Galeski und
Ober-Cammerherr Billinski/ auch erwartet man
dort den Cron-Schakmeister. Nach aller Ap-
parenze/ wird schwerlich der Friede obtiniret wer-
den/ indem die erhigte Coniuncturen ein weit anders
vorbilden. In Pohlen läffet es sich zur Weitläuf-
tigkeit an/ dafern nicht gültliche Media erfunden
werden; So soll auch jüngst zu Birsen/ bey Anwe-
senheit des Zaars und Königes von Pohlen/ der Lit-
thauische Hr. Unter-Cantzler gar einen Merckwür-
digen Discurs von dem jehigen Schwedischen Krie-
ge/ und der Restituirung der Fürstenthümer/ so der
Cjaar von der Cron Pohlen hält/ mit dem Zaar ge-
führt

führet haben. In der Tafel hat allemahl der König
v. Pohlen die Oberhand gehabt/ nach ihm der Zaar/
ferner der Hertzog von Curland/ nach diesen/ 6. vore-
nehme Moskowiter /und letztlich ein Engelländischer
General/ Ryfa genandt/ welcher Jh. M. von Pohlen
Artillerie dirigiren soll: Von Pohlischen Herren
hat niemand an der Tafel gespeiset/ sondern die Vore-
nehmsten haben sich entschuldigen lassen.

Paris / vorn 21. Martii.

Man redet alhier von nichts als von einem grossen
Krieg/ worzu die Präparatarien sehr groß seyn. Alle An-
weisende Obristen haben Ordre / sich alsofort nach ihre
Regimenter zu verfügen: so sind auch die March-Kou-
reen der übrigen nach den Niederlanden destinirten Re-
gimentern/ ebensals schon abgesandt. Auff die Anrede
des Spanischen Ambassadeurs des Connestabile von
Castilien/ als er sein öffentliche Audience bey dem König
hätte/ antwortete Se. Majestät/ Ihr könnet wol ver-
sichert seyn / Mein Herr / daß ich mit große Plaisir die
Complimenten von dem König meinem Sohns Sohn/
empfange/ und daß ich auch sehr vergnügt bin / über die
Dankagung die Ihr mir machet / in dem Rahmen der
Königreichen und Staaten / so die Monarchie von
Spanien ausmachen: Er würde mir es von keiner
andern Person haben geschehen lassen/ so mir angeneh-
mer als ihr seyd: Sehet dann diese beyde Eröhnen
auff eine solche Manier vergnüge/ daß sie hinführo nichte
anderster da: in eine Nation wird ausmachen: was mir
betriffe / so bin ich iho der beste Spanier von der ganzen
Welt; und daserne der König von Spanien / mein
Sohns Sohn / mir umb Rache fraget/ so sol derjenige /
den ich ihm geben werde/ jederzeit zu dessen Großma-
chung

Dung / und zum besten von Spanien seyn. Man wird
mich forthin am Hofe der Frankosen / um sie gute Spa-
nier zu machen / und meinen Sohnes Sohn am Hofe
der Spanier / umb gute Frankosen zu machen / sehen.
Was euch betrifft mein Herr / so werdet ihr / seit herdem
Ihr an meinem Hofe gewesen seyd / die Großachtung ge-
sehen haben / die ich zu euer Verfohn trage / und die groß-
se Freude so meine Unterthanen gestern bezeuget haben /
umb euch zu sehen / ist ein Beweis / daß ihnen wissend die
Consideration / so ich vor euch habe / und wie sehr ich
die Spanier liebe. Zu

Benedig

gehet der Ruff / daß der Herzog von Toscana dem
Pabst eine halbe Million vorschießen werde / sich bey
jetzigen gefährlichen Coniuncturen im Stande zu setzen.
Man wil / daß 70000. Käyserl. nach Italien zu mar-
schiren beordert: auch habe sich der gesamte Ungarische
Adel anerborthen / auffzusitzen / und wollen jeder 3 Knech-
te mitbringen / ohne daß es den Käyser viel kosten wer-
de. Der H. Vater wil dem Vernehmen nach / 5000.
Schweizer vor Geld übernehmen. In Neapolis
sollen 3. Doctores gehendet worden seyn / welche in Fa-
ueur von Oesterreich geschrieben hätten. Zu Erenoma
in dem Mayländischen sind 20. Soldaten geoddet und
verwundet worden / weil die Teutsche mit den Franko-
sen auf des Königs von Spanien Gesundheit getrun-
cken / diese aber des Käysers Gesundheit abgeschlagen.
Die Frankosen wollen im Frühling 26000. Mann zu
Fusse und 6000. zu Pferde in Mayland haben / zu wel-
chem 6000. Spanier zu Fusse / und so viel zu Pferde
setzen sollen. Laur Briefen aus dem

Haag

haben Ihr. Hochmögenden den Hn. von Kronenburg /

so sich jeho in Hamburg befindet / beordere / ohne Zeit-
Verlehrung / sich nach Warschau zu Ihr Königl. Maj.
von Pohlen zu begeben / seine Officia den Frieden zu pro-
curriren / anzuwenden. Ihr. Hochmögende Deputirte
conferiren dato mit dem Französischen Ambassadeur
Comte de Avarx / und dem Spanischen Don Quiros /
fleisig / und wird noch ein Mittel ausgesuchet / einen
bevorstehenden Krieg abzulehnen / worzu aber noch
nicht die geringste Apparence vorhanden: Wie dann
auffs neue eine Theilung vorgeschlagen / wodurch der
Kaiser nebst Mayland ein Grosses / Engeland / Dunny-
tercken und andere Plätze / auch Holland zu ihrer Ver-
sicherung in Brabant einige Derther präsidenten / weil
aber Frankreich darinnen nicht condescendiren wird /
so konte dieses den Krieg umb so viel ehe besorden / wess-
wegen man hier sehr besorget ist. Indessen continuiren
die Präparatoria zu Wasser und Lande / so wohl in En-
geland als diesen vereinigten Niederlanden ungemein /
und weil beyde Parlaments-Häuser in Engeland / ge-
gen medio Aprilis 30. und Holland 20. Kriegs-Schif-
fe in See haben wollen / Die übrige aber sollen mit dem
Sonderjahmsten auch parat seyn; Dahingegen versäu-
met Frankreich auch nichts / un wil man / d; das Dessen
zu einer Descente noch prosequirer werden solle / wiewol /
weil Engeland und Holland eine starcke Flotte früh-
zeitig in See bringen werden / solches Dessen wohl un-
terbrochen werden dürffte.

Middelburg / vom 24 Mart.

Am Sonstage den 20 dieses / ist des Morgens zwis-
schen 9 und 10. Uhren / ausserhalb Flissingen die Pul-
ver-Mühlen und das Magazin / gesprungen / worin / wie
man sagt / ohngefehr 30000. Pf. Pulver / und viel Gra-
ten

waren gewesen seyn; und ist kaum ein Haus in der Stadt unbeschädiget geblieben/ also / daß man erachtet/ daß in ganz Seeland/ nicht genug Bläser und Dac, siegel/ umb das gebrochene zu repariren/ seyn werden: doch ist merklich/ daß nicht ein Mensch / so wohl an der Mühlen als in der Stadt/ verleyet worden / ja selbst/ die Pferde unbeschädiget geblieben. Welcher gestalt dieses Unglück ist entstanden/ ist ungewis; dennoch aber säit der Argwohn auff einige verdächtige Persohnen.

Glislingen/ vom 20. Martii.

Heute ist die an unserer Stade Fortification gelegene Pulver - Mühle/ wie man sagt / mit 70000. Pf. Pulver gesprungen/ und dadurch an den Häusern und Kirchen / wie gleichsals auff dem flachen Lande ein ziemlicher Schaden geschehen; doch weiß man nicht / daß ein Mensch dadurch todt geblieben seyn solte.

Nieder-Elbe.

Der Kayserliche/ Königl. Preussische und Holländische Ministres sind fast täglich bey einander in conference / mit denen Königl. Dänischen Ministres. Inzwischen verlauret / daß dasiger Hoff die Neutralität amplexiren werde; Alleine ob aus Dänemarc einige Truppen oder Schiffe an auswärtige Potentaten überlassen werden sollen / ist noch ungewis. Wie es aber bey erfolgender Ruptur/ mit denen Norwegischen Hafen/ zwischen denen kriegenden Partheyen gehalten werden solle / darüber dörfte ehister Tagen eine Decision abgefasset werden. Aus dem Holsteinischen verlauret/ daß das Hochfürstl. Dragoner-Regiment/ so der Herr Obrister Virekholz anwirbet / seinen Sommer-Platz/ in dem Amte Gottorf/ und zwar in Hauer- Herde haben werde / woselbsten sie eine Montirung empfangen solle.